

Längsschnittliche Untersuchung psychologischer Faktoren des problematischen Video-Streamings im Kindes- und Jugendalter

Jan-Ole Cloes^{1*}, Rainer Thomasius¹, Kerstin Paschke¹

¹ Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Hamburg, Deutschland

* Korrespondenz, E-Mail: j.cloes@uke.de

© 2025 Jan-Ole Cloes; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Online Video-Streaming ist eine beliebte Medienbeschäftigung von deutschen Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig besteht in dieser Lebensphase ein besonderes hohes Risiko problematische Nutzungsmuster zu entwickeln. Studien über den exzessiven Konsum von Fernsehserien („binge-watching“) oder Kurzvideos⁴ deuten auf gesundheitliche Risiken bzw. ein erhöhtes Suchtpotential hin. Anhand der ICD-11 Kriterien für eine Störung aufgrund von suchartigem Verhalten kann problematischen Video-Streaming ungeachtet des Videoformats bestimmt werden. Bisher ist jedoch noch wenig über den Verlauf des problematischen Video-Streamings im Längsschnitt bekannt.

Methoden

Die Untersuchung wurde im Rahmen einer laufenden, längsschnittlich angelegten Studie über die Mediennutzung von deutschen Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Einmal im Jahr nehmen dabei ca. 1.200 Kinder, Jugendliche und ihre Eltern an einer Online-Umfrage teil. Problematisches Video-Streaming wird seit 2021 mit Hilfe der validierten Streaming Disorder Skala für Adoleszente (STREDIS-A) erfasst. Psychologische Faktoren wurden ebenfalls mittels validierter Instrumente operationalisiert. Für die Untersuchung wurden zunächst individuelle Verläufe des problematischen Video-Streamings über die Zeit modelliert. Anschließend wurde der Einfluss psychologischer Faktoren regressionsanalytisch untersucht.

Ergebnisse

Die Ergebnisse werden im Rahmen des Symposiums vorgestellt.

Diskussion und Schlussfolgerung

Während die Erforschung problematischer Nutzungsmuster im Zusammenhang mit digitalen Spielen und sozialen Netzwerken im Kindes- und Jugendalter voranschreitet, liegen Erkenntnisse über das problematische Video-Streaming bislang nur begrenzt vor. Die längsschnittliche Betrachtung trägt zu einem besseren Verständnis über die Entwicklung des problematischen Video-Streamings bei und gibt Aufschluss über die Bedeutsamkeit für die klinische Praxis.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten. Erklärung zur Finanzierung: Die zugrundeliegende Studie wurde voll von der Krankenkasse DAK-Gesundheit finanziell gefördert.

